



KALLENDRESSER

167 / 11. OKTOBER 2026 / 1. FC KÖLN – BORUSSIA M'GLADBACH * KURVEN-FLYER 'CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE,

die grundsätzliche Stimmung rund um die Mannschaft hätte in dieser viel zu langen Länderspielpause aufgrund der Niederlage in Hamburg durchaus besser sein können. Daher kann man der heutigen Partie gegen den Erzfeind auch die nötige sportliche Brisanz zuschreiben, die sie zum wohl wichtigsten Heimspiel der Saison macht. Im letzten Spiel mussten wir mal wieder der Rolle als Aufbauegner gerecht werden. Das ändert sich heute. Es wird Zeit, die Versager vom Niederrhein vollständig in die Krise zu schießen und uns den Derbysieg zu holen, den wir schon lange herbeisehen und auch verdienen. COME ON, FC!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN

Heimspiel in Köln-Müngersdorf, 18:30 Uhr und der Gegner heißt Werder Bremen. Das liest sich doch nach Bundesliga.

Am Freitagabend kam dann auch schon eine Abordnung an Parisern in Köln an und so läutete man das Wochenende mit unseren Freunden in der Innenstadt ein. Weiter ging es am frühen Samstagmittag, wo ein Mitglied unserer Gruppe seine Feierlichkeiten zum Geburtstag im Raum zelebrierte und man später bei schönen spätsommerlichen Temperaturen mit den anderen Gruppen in Richtung Köln-Müngersdorf gepilgert ist.

Die sportliche Erwartungshaltung an den Kick war bei vielen Leuten gemischt. Dritter Spieltag, Kirche im Dorf lassen und es gab schon mal schlechtere Saisonstarts, aber auch bessere. Die Begegnung in Stuttgart war schon ein Dämpfer und der Bremer Sieg zuvor gegen RB Leipzig stimmte einige Lück dann doch unruhig.

Die Südkurve 1. FC Köln startete zum Intro mit einem Spruchband für das Kompassmodell in den Regionalligen, woran sich bundesweit die meisten Kurven beteiligten. Schon früh in der Begegnung verschoss Dallinga einen Elfmeter, was definitiv ärgerlich war, aber ein paar Minuten später von Linton Maina wieder gut gemacht wurde.

Generell wirkte der FC in der ersten Halbzeit frischer und machte mehr Druck, was sich jedoch in der zweiten Halbzeit komplett änderte und die Jungs von der Weser das Ruder auf dem Feld übernahmen. Ein starker Marvin Schwäbe verhinderte einen früheren Ausgleich, welcher aber dann in der 69. Minute von Füllkrug kam. Ähnlich wie gegen Hoffenheim war es wieder ein Gegentor durch einen Eckball. Nach dem Ausgleich gab es noch ein paar Chancen für den FC, welche aber bekanntlich ungenutzt blieben. Am Ende trennten sich die beiden Mannschaften mit einem 1:1, womit man leben kann, aber durchaus mehr drin gewesen wäre.

Und die Stimmung? Die Südkurve hatte einen besseren Tag und konnte Teile des Stadions auch vermehrt mitnehmen. Auch – und gerade nach dem Ausgleichstreffer für Werder – brach die Stimmung nicht ein und hatte sogar kleine Hochphasen

für den Rest der Begegnung. Da kann man durchaus zufrieden sein und darauf aufbauen. Jetzt muss nur noch der Funke beim neuen Liedgut auf weitere Teile der Südkurve überspringen, dann sind wir schon weiter als in der letzten Saison, wo wir als Heimkurve teilweise unterirdische Auftritte hatten. Wie schon oft beschrieben, zeigt es aber auch, dass Druckphasen der Mannschaft nötig sind, damit die Kurve auch abliefert. Ist das gut oder schlecht?



Manche würden es in die Kategorie "So sind halt die Emotionen, die man immer fordert" einordnen, andere in "Eine gute Kurve muss ständig laut abliefern". Da gehen die Meinungen und Erwartungshaltungen schon mal auseinander. Dennoch muss es unser Anspruch als Südkurve sein, lautstark aufzutreten. Und das am besten die kompletten 90 Minuten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Südkurve in den nächsten 15 Heimspielen präsentieren wird und ob man an die Leistung der beiden Spiele gegen

Hoffenheim und Bremen am Saisonstart anknüpfen kann.

Nicht zu vergessen bleibt das Spruchband von uns für Cris, welcher vor einem Jahr verstarb und Teil von Ultimi Rimasti Lebowski war. RIPOSA IN PACE!

Der Bremer Gästeanhang konnte akustisch lediglich nach dem Ausgleich auf sich aufmerksam machen. Somit bleibt in Sachen Lautstärke im Jahr 2026 kein Bremer Auftritt wirklich in Erinnerung, obwohl die Ostkurve sonst gerne in den letzten 10 bis 15 Jahren schon gute Auftritte in Müngersdorf hatte. Optisch war das grundsätzlich solide. Schade, dass man den Zaun nicht beflaggt hat.

Nach dem Spiel ging es erst wie gewohnt in den Raum, später dann mit den Parisern ins Belgische Viertel, wo man in den Kneipen der Stadt den Abend ausklingen ließ. Merci Paris!

RÜCKBLICK HAMBURGER SV– 1. FC KÖLN

Auf die Gefahr hin, dass die Einleitung dieser Ausgabe genauso anfängt: Der Aufbaugegner ist zurück. Im letzten Spiel vor dem Derby war der FC zwar bemüht, aber es gelang nicht viel. Der HSV traf zum ersten Mal in dieser Saison, obwohl die Chancen auf unserer Seite waren. Aber wer vorne nicht trifft... ihr kennt das Spielchen. Die 2:0-Führung für die Hamburger war zwar nicht verdient, aber als leidgeplagte Kölsche erwartet man diesen Verlauf schon fast. Das Aufbäumen kurz vor Schluss brachte dann nur noch den Anschlusstreffer, kurz darauf war die unnötige Niederlage beim Tabellenletzten eingetütet.

Hoffen wir, dass die Mannschaft und der Trainer genügend Zeit hatten, das Spiel zu verarbeiten und sich auf das heutige Derby einzustellen. Bemüht sein reicht heute nicht, um dem Geißbock auf der Brust gerecht zu werden. 90 Minuten Kampf und Hingabe wollen wir auf dem Platz sehen, bis der Sieg klargemacht ist. Das gilt auch für die Kurve. In Hamburg lief es die ersten 45 Minuten im Gästeblock ganz ok. Der Kanon mit dem Oberrang war sogar mal ein guter Moment. Was in der zweiten Halbzeit in uns gefahren war, ist mir bis heute nicht erklärlich. Die Mannschaft liegt

mit zwei Toren zurück und der Gästeblock verstummt komplett. Kein Aufbäumen, kein Siegeswille, einfach nur Stille. Das war vollkommen unterirdisch und dieses Vereins unwürdig. Auch wir müssen uns hinterfragen und heute das Gegenteil davon abliefern: schreien, bis die Kehle brennt und die Mannschaft zum Derbysieg treiben. Hoffen wir, dass die Nummer in Hamburg nur ein Ausrutscher bleibt.

Gut gefallen hat mir neben der Anreise bis heute nur das Zaunfahnenbild im Gästeblock. Wir hängten den Stehplatzbereich an den Seiten mit Kölle 1948 und Geliebter Fussballclub zu, an der Bande des Oberrangs wurde das Südkurvenbanner und oben im Block das große Geißbockheim als Heimat des 1. FC Köln erhalten angeflaggt, dazu hingen die Gruppen- und Fanclubfahnen. Auf der Nordtribüne feierten die Castaways zum Spielbeginn ihr 10-jähriges Bestehen mit einer Choreo, ehe es lautstark weiterging. Schon vor Anpfiff gab es Klatscheinlagen mit 100% Mitmachquote im Stehplatzbereich. Sowohl optisch als auch akustisch ein sehr starker Auftritt der Hamburger. Diese veranstalteten auch wieder ein Volksparkett mit kölscher Beteiligung und empfingen den Gästeanhang mit einem im Oberrang befestigten Spruchband: „Lang leben die Ultras – Nicolas unvergessen“. Respekt dafür in die Hansestadt. Und jetzt auf zum Derbysieg!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN II – SV BERGISCH GLADBACH

Da mich die Anreise zu einem Heimspiel momentan ein paar Stunden kostet, bin ich umso glücklicher, dass an diesem Wochenende am Sonntag nach dem Remis gegen Werder noch die Partie unserer Amateure gegen Bergisch Gladbach stattfinden sollte. Netterweise durfte ich bei einem anderen Gruppenmitglied nächtigen, und dieser entschied sich dazu, den Sonntag mit einem großen Frühstück und Besuch von Freunden zu beginnen. So hatte mich das Feuer direkt wieder gepackt und man war sofort im Austausch über Choreos, das Design von Fahnen, neue Lieder und alles, was das Herz zum Brennen bringt. Solche Morgen habe ich schon vor 15 Jahren erlebt und wie viel besser kann man in einen Spieltag starten, als sich in kleiner Runde darüber auszutauschen, was einen in dieser Subkultur gerade am meisten bewegt?

Dass diese frühen Uhrzeiten und Anreisen immer noch auf sich genommen werden, nur um sich in lockerer Runde auszutauschen, und sich daran auch bei den Jüngeren nichts verändert hat, war einfach geil zu sehen. Scheiß auf Schlafen und scheiß auf Auskatern – um Ultras dreht sich unser Leben!

Auf dem Weg zum Treffpunkt lief der Regen gnadenlos und permanent die Fensterscheiben des Autos herunter, sodass schon klar war, dass der Haufen vermutlich nicht riesig sein würde. Trotzdem konnte man angekommen bei ein paar Leuten einchecken, die man schon am vorherigen Tag gesehen hatte und den allseits beliebten „Du auch schon wieder hier“-Spruch bringen.

Während der Trommler sich also die Jacke zuschnürte und im Regen stand, entledigte man sich im Block eher der wärmenden Oberteile und versuchte, alles andere auszublenden und freizudrehen. Es war nicht die geile Zugtour zu einem Auswärtsspiel, nicht das Messen mit dem Gegner auf den Rängen und auch kein Geburtstag oder Highlight-Spiel. Die Leute, die an einem Sonntag im strömenden Regen zum Spiel gegen Schabbisch Gläbbisch gekommen sind, sind diejenigen, die einfach Spaß am Spieltag haben. Das gilt selbst für die Stadionverbotler, die sich das Spiel ebenfalls nicht nehmen lassen wollten.

In der ersten Halbzeit nutzte man das Unter-sich-Sein, um ein neues Lied auszuprobieren. Auch das kölsche Liederrepertoire, das noch vor einigen Jahren

gefühlt aus maximal fünf Wörtern pro Lied bestand, erhält immer mehr neue Stücke, die weder auf 08/15-Melodien noch auf ständig wiederkehrende Phrasen zurückgreifen.

In der Halbzeitpause wurde das Geschehen auf dem Platz eher nebensächlich betrachtet, war man doch schon in der Planung, wie man abends noch das Spiel von La Louvière schauen könnte. Die zweite Halbzeit ging dann ebenfalls recht zügig vorbei und auch wenn das Spiel verloren ging, war es für mich ein stärkender Tag, der deutlich besser war, als auf der einschläfernden Couch abzuhängen.

„Der Fußball und die Freiheit, das Schönste, was es gibt – hab mich in diese Farben und die Leidenschaft verliebt!“

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN II – VFB HILDEN

... wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

Wer ein paar Bilder vom Heimspiel der Amateure gegen den VfB Hilden gesehen hat, wird bereits wissen, dass dieses Spiel kein gewöhnlicher Regionalligakick war. Auf dem Rasen fand ein Torfestival statt, auf den Rängen der Haupttribüne ein optischer Abriss der bisher im Franz-Kremer-Stadion seinesgleichen sucht.

Schon seit geraumer Zeit bewegt sich im Kreis der Freien Denker wieder sehr viel mehr als in den letzten Jahren. Verpennte man es zum 10-jährigen Jubiläum des Amateursupports in Köln noch eine größere Aktion im Stadion zu zeigen, wurde es dieses Jahr endlich Zeit. Im Zuge eines Generationswechsels im Arbeitskreis der Amateure kam in den letzten Wochen wieder Schwung in die ganze Nummer, sodass auch die Umsetzung einer Choreo sowohl zeitlich als auch kapazitätsmäßig ganz gut gestemmt werden konnte. Auf ein umfassenderes Rahmenprogramm in Form einer Party, etc. musste jedoch aufgrund von zwei Gruppengeburtstagen am selben Tag verzichtet werden.

Die Vorfreude auf den Tag war gerade bei unserer Gruppe riesig, da wir am selben Tag 17 Jahre Coloniacs feierten. Nach einem gemeinsamen Vormittag kamen wir beim Treffpunkt unweit vom FKS an und wurden von den anderen Gruppen mit Glückwünschen begrüßt. Danke dafür, Freunde!

Zügig wurden dann im Block die letzten Vorbereitungen für das Intro getroffen. Das erste Bild bestand aus dem „~Ultras~ Freie Denker“ Doppelhalter in Form einer Blockfahne, drumherum weiße Fähnchen, die gehalten wurden. In der ersten Reihe prangte während des gesamten Intros ein „AMATEURE 1. FC KÖLN“-Schal mit dem Elefanten auf der linken Seite, rechts war der Stadtdadler zu sehen.



Nachdem die Blockfahne runterging, wurde dann eine große Portion roter Rauch gezündet, ehe zum krönenden Abschluss etwa 15 Fackeln den Block erhellten. Ein paar Schönheitsfehler, die teilweise auch vermeidbar gewesen wären, sind nicht von der Hand zu weisen; dennoch können wir mit allen drei Bildern sehr zufrieden sein. Insgesamt also ein starkes Intro, um elf Jahre ~Ultras~ Freie Denker bei den Amateuren vom 1. FC Köln zu zelebrieren.

Doch als das Intro gerade sein Ende fand, bekamen die Gäste nach einem Aufbaufehler auch schon einen Elfmeter zugesprochen, den sie verwandelten. Nicht weiter schlimm, denn Labenz brachte eine Viertelstunde später mit einem schönen Schlenzer von der Strafraumkante den Ausgleich. Das Hin und Her nahm seinen Lauf. Hilden ging in der 27. Minute erneut in Führung, der FC glich jedoch nur fünf Minuten später ebenfalls per Elfmeter aus. Vor der Halbzeit hatten unsere elf rot-weißen Krieger

drei weitere Großchancen, wobei eine genutzt werden konnte, sodass es mit einer 3:2 Halbzeitführung in die Kabine ging. Kurz nach der Pause glichen die Gäste wieder aus, doch der FC war weiter spielbestimmend und netzte in der 73. Minute zum Endergebnis von 4:3 ein.



Wow, was war das für eine Achterbahnfahrt. Auf dem Platz und, wie eingangs erwähnt, auch auf den Rängen. Auch wenn der Block nicht so üppig gefüllt war wie z.B. beim ersten Heimspiel der Amas, herrschte eine geile Energie in dem anwesenden Haufen. Das gelungene Intro, sommerliche Temperaturen, Samstagmittag, ehrlicher Fußball und keine Bullen zu sehen. Das gibt uns die Freiheit, die wir brauchen. Diese Freiheit wurde genutzt, um auch über 90 Minuten stimmungsbezogene Fackeln einzusetzen und ein weiteres neues Lied einzustudieren. In der 1. Halbzeit wurden überwiegend neuere Lieder gesungen, in der 2. Hälfte setzten wir mehr auf Amateure-Klassiker wie „OH FC KÖLN“ oder „AMATEURE FC“. Letzteres wurde auch mit der Idee umgesetzt, das Lied umgedreht sowie eingehakt zum Besten zu geben. Über 90 Minuten haben Lautstärke sowie Bewegung absolut gepasst. Als Abschluss des starken Auftritts wurde zum Feiern mit der Mannschaft das neue Lied gesungen und nochmal der Choreoschal ausgepackt, der auch in Zukunft in unregelmäßigen Abständen das Licht der Regionalligastadien erblicken wird. Nachdem die sieben

Sachen gepackt wurden, verließen wir glücklich das Stadion und verbrachten den Abend im Kreis der Gruppe.

*„Eines Tages kommt dein Ende
Und fragst dich worauf bist du stolz
Gab mein Leben für den FC
Hab nie was anderes gewollt
Mit meinen Freunden in der Kurve
Arm in Arm die Seele frei
Kann das Gefühl gar nicht beschreiben
Es war die allerbeste Zeit
Und stehst du einmal in der Kurve
Siehst den Rauch die Euphorie
Dann spürst auch du die Kölsche Freiheit
Denn hier im Block da stirbt sie nie
Lalalalala“*



NEUER INVESTOR BEI GIRONDINS BORDEAUX

Der Europapokalsieger von 1996 hat einen neuen Geldgeber. Zuvor war der Traditionsverein vom französischen Verband wegen Zahlungsunfähigkeit gesperrt worden. Nun teilte der Club mit, dass es mit dem britischen Investmentfonds Park Bench eine Einigung zur Übernahme gab. Durch die finanzielle Spritze konnte ein kompletter Bankrott (vorerst) verhindert werden.

Aufgrund der finanziellen Schieflage wurde Girondins Bordeaux in die sechste Liga abgestuft und die Schulden belaufen sich auf gut 13 Millionen Euro. Neben diesem Betrag kommt auch noch der kurzfristige Finanzierungsbedarf hinzu, welcher unter anderem auch unbezahlte Transferrechnungen sowie Ausbildungsentschädigungen an andere Clubs beinhaltet. Summiert belaufen sich die Verbindlichkeiten wohl auf rund 20 Millionen Euro, worum sich der britische Investmentfonds kümmern muss.

Der bisherige Eigentümer Gérard Lopez verkaufte Girondins Bordeaux für symbolische 1€ und durfte auf seine Forderungen sowie auf seine Rückfallklausel verzichten. Durch den Verkauf an den britischen Investmentfonds soll eine Neuverhandlung der Vereinsschulden einhergehen. Zudem soll der Sanierungsplan auf zwölf statt zehn Jahre ausgedehnt werden.

Für Girondins Bordeaux steht der Gang zur regionalen Kontrollkommission der Fußballliga Nouvelle-Aquitaine (LFNA) an, um den Haushalt für die Saison 2026/27 genehmigen und die Übernahme prüfen zu lassen. Sollte dieser Prozess durch sein, werden die 32 des LFNA-Vorstands entscheiden, in welcher Liga der Verein neu startet.

Schon im Jahr 2024 wurde der Verein aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten von der 2. in die 4. Liga strafversetzt. 2025 war auch eine Übernahme von Oliver Kahn im Gespräch.

Ebenso sei erwähnt, dass der Investmentfonds Park Bench neben Girondins Bordeaux auch Anteile an weiteren Fußballvereinen in Europa hat. Unter anderem beim Córdoba CF in Spanien (37%), Dunfermline Athletic aus Schottland mit Mehrheitsbeteiligung und dem bulgarischen Verein Septemvri Sofia, wo man eine Beteiligung von 25% hat. Girondins Bordeaux ist eines der Paradebeispiele, warum die 50+1-Regel in der

Bundesliga so wichtig ist, Fußball den Fans gehört und eben keinen Einzelpersonen oder Firmen. Dies bedingt immer eine gewisse Abhängigkeit und ein Machtspiel seitens der Geldgeber, für die Fußballvereine eher ein Spielzeug oder Investment sind und eben kein Lebensgefühl.

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Länderspielpause im Profibetrieb gilt nicht für unsere Amateure. Während die erste Mannschaft pausierte, spielte unsere Zweitvertretung munter weiter. Die Spielberichte könnt ihr nun hier druckfrisch nachlesen.

Nach der Niederlage in Bonn folgte der nächste Dämpfer beim Heimspiel gegen Bergisch Gladbach. Unsere Jungs verloren trotz des 1:0 Führungstreffers in der 28. Minute durch Akumu mit 1:2 bitter. Auch das Spiel bei Westfalia Rhynern ging in die Butz. Nach dem Führungstreffer in der 1. Halbzeit für die Gastgeber konnte Yacobi in der 48. Spielminute zwar per Elfmeter ausgleichen, aber Rhynern legte mit 2 Toren entscheidend nach. Immerhin gelang den Jungs in der 70. Minute noch der Anschlusstreffer durch Arweiler. Leider reichte das aber nicht für etwas Zählbares. Innerhalb von 2 Spieltagen sind unsere Geißböcke von einem sehenswerten 5. Tabellenplatz auf einen harten 11. abgerutscht. Am 10. Spieltag ging es beim Heimspiel gegen den VfB Hilden (14. Platz) um wichtige Punkte in der unteren Tabellenhälfte. Entsprechend spannend gestaltete sich dann auch der Spielverlauf. Zunächst ging der Gast in der 7. Spielminute durch einen Elfmeter in Führung. Der Ausgleich fiel für unserer Geißböcke in der 21. Spielminute durch Labenz, ehe die Gäste in der 28. Minute erneut in Führung gehen konnten. Verursacht durch ein strafbares Handspiel, verwandelte Yacobi in der 33. Minute den folgerichtigen Elfmeter für uns zum erneuten Ausgleich. Genannter Yacobi krönte seine fantastische erste Halbzeit in der 40. Minute mit einem Doppelpack und so ging es, 5 Tore später, mit einem 3:2 für uns in die wohlverdiente Pause. Es hatte den Anschein, dass die 2. Halbzeit genauso startete wie die Erste. Der VfB aus Hilden konnte erneut in der 48. Spielminute zum 3:3 ausgleichen. Unsere Amateure mit dem Geißbock auf der Brust kämpften sich nochmal in die Partie und erzielten in der 73. Minute durch Borie die erneute Führung. Nach spannenden 4 Minuten Nachspielzeit und insgesamt 7 Toren wurde die Partie zu unseren Gunsten abgepfiffen. Was für ein grandioses Fußballspiel! Die Partie gegen die zweite Mannschaft von Schalke 04 wurde auf Dienstag, den 20.10., verschoben.

Wäre ja doof, wenn sich das jemand anschauen wollen würde. Scheiß DFB!

Frauen: Unsere Frauen hatten am 12.09. heim gegen die Mannschaft von Union Berlin das Vergnügen. Nach einem Eigentor in Halbzeit 1 durch die Köpenickerinnen erzielten unsere Spielerinnen Bremer (50. Spielminute) und Andrade (83. Spielminute) 2 Tore für den FC und schickten die Ostberlinerinnen wieder zurück in die Hauptstadt. Auswärts ging es am 5. Spieltag der laufenden Saison, am Samstag, den 19.09., auf den Campus des FC Bayern. Wackere Kölnerinnen kamen hier leider nicht über ein 5:2 hinaus. Elsen (45+2. Spielminute) sowie Sterner (57. Minute) schossen die Ehrentreffer. Die erste Heimmiederlage gab es zudem am 03. Oktober gegen die Mannschaft aus Freiburg. Der FC unterlag 0:1 im FKS. Damit verpassen die Frauen den 4. Tabellenplatz – Schade! Nach einer Länderspielpause geht es im FKS am 17.10. gegen den HSV. Come on, FC!

U19: Bei den A-Junioren fand am 19.09. das DFB-Pokalspiel gegen den VfL Wolfsburg statt. Leider sind die Jungs beim Ergebnis von 1:2 bitter im Franz-Kremer-Stadion ausgeschieden. Mustafa Erdogan schoss den letzten Treffer in dieser Pokalsaison für uns in der 13. Minute zum zwischenzeitlichen 1:1. Kopf hoch, Jungs!

U17: Unsere B-Junioren konnten sich mit 3:0 am Samstag, den 19.09., gegen die TSG von Diddi durchsetzen. Der frühe Treffer von Amani Izuagie in der 3. Minute der Partie markierte den Anfang. Das 2:0 aus Sicht unserer U17 schoss Mballa in der 54. ehe Maaßen in der 86. Spielminute endgültig den Deckel draufmachte. Erwähnenswert: am 16.09. trat man im Testspiel gegen Viktoria Köln an und gewann mit 2:0 gegen die Schälsicker. Auch gegen die Fortuna aus der Südstadt hat ein Testspiel stattgefunden. 10:2 ist das Spiel für unsere Jungs ausgegangen! Am 06.10. spielten die Jungs dann im regulären Bundesligabetrieb heim gegen die Jugend des FSV Frankfurt und morgen am Sonntag auswärts in Sandhausen. Die Spiele finden leider nach Redaktionsschluss statt und werden entsprechend nachgeliefert.

U16: Die Jüngsten unserer e.V.-Rubrik konnten sich mit 1:4 in Lippstadt in die nächste Runde des Pokals bugsieren. In der Regionalliga zeigten die Jungs zudem, dass man mit der Jugend des FC rechnen muss. Die ersten 3 Spiele konnte die U16 für sich entscheiden. Hierbei sahen die Ergebnisse wie folgt aus: Heim gegen Preußen Münster gewann man 3:1. Den Nachbarn von der Schälsick, Viktoria Köln, konnte

man ebenfalls heim mit 6:0 die Leviten lesen. Auswärts beim VfL Bochum setzten sich unsere Jungs mit 1:3 durch. Gegen die achtplatzierten Rot-Weiss Essen sind unsere kölschen Jungböcke nicht über ein 3:3 hinausgekommen. Mit 10 Punkten grüßen diese dennoch aktuell von der Tabellenspitze. Das nächste Spiel für die U16 ist heute um 11:00 Uhr in der Frühe angepfiffen worden. Hier dürfen die Jungs in Dortmund zeigen, was sie draufhaben. Das Ergebnis reichen wir nach. Auf geht's FC, kämpfen und siegen!

GEGNERVORSTELLUNG BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Einwohnerzahl: 272.000
PLZ: 41061 – 41239
Vorwahl: 02161, 02166
Fluss: Niers
Stadtgliederung: 4 Stadtbezirke, 44 Stadtteile
Sonstiges: Mönchengladbach ist die einzige Stadt in Deutschland, wo es zwei Hauptbahnhöfe gibt (Mönchengladbach Hbf und Rheydt Hbf). München-Gladbach war von 1888 bis 1960 der Name der Stadt.

Verein:
Gründung: 01.08.1900
Farben: Schwarz/Weiß/Grün
Rechtsform: GmbH
Gesellschafter: Borussia Verein für Leibesübungen 1900 e. V
Mitglieder: rund 110.000
Stadion: Borussia-Park
Kapazität: 54.042
Erfolge: Deutscher Meister 1970, 1971, 1975, 1976, 1977 // DFB-Pokalsieger 1960, 1973, 1995 // UEFA-Pokalsieger: 1975, 1979
Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Handball, Tischtennis, Esports

Nordkurve Mönchengladbach:**Führende Gruppe:** Sottocultura Ultras**Weitere Gruppen:** Ascendente (Sammelbecken für den ultràorientierten Nachwuchs), Begleitservice, Vitus Crew, Freundeskreis, Banda Sud, Frontline**Ehemalige Gruppen:** Scenario Fanatico, Ultras Mönchengladbach, Projekt Chaos, Inferno Nord, Mönchsbande, Vitus Ultra**Freundschaften:** Peluza Sud Timisoara (Politehnica Timisoara, Rumänien), Hammerhearts (1. FC Union Berlin), Ultras Gelsenkirchen (FC Schalke 04)**Weitere Kontakte:** Tribune Zuid Genk (KRC Genk, Belgien)**Rivalitäten:** 1. FC Köln**Fanzine/Sprachrohr:** Blockflöte**Im Netz:** <https://sottocultura.de/>, <http://nordkurve-aktiv.com/> (Auch auf Instagram), <http://fanhilfe-moenchengladbach.de//>, Blockflöte auf Facebook**Wissenswertes über die Fanszene:**

Schon vor der Ultràbewegung verfügte man in Mönchengladbach gerade über eine etablierte Kutten- und Fankultur. Im Jahr 1983 schlossen sich viele aktive Fanclubs zusammen und gründeten die „Interessensgemeinschaft aktiver Fan-Clubs“, um primär Auswärtsfahrten und ein dazugehöriges Rahmenprogramm zu organisieren. Am 06. September 1988 wurde aus dieser Interessensgemeinschaft das Fanprojekt Mönchengladbach gegründet, später besser bekannt als FPMG Supporters Club. Helmut Grashoff, langjähriger Manager von Borussia Mönchengladbach und später auch das Logo der ehemaligen Ultras MG, sprach sich damals schon für das Fanprojekt aus und unterstützte die Idee. Heute zählt das FPMG über 6.500 Mitglieder. Im Vorstand selbst ist ein Mix aus Vertretern der Ulträszenen und Kuttenfanclubs vertreten.

Die ersten Gruppen, die den Ultràgedanken in MG verfolgten, waren das Commando Ultra Nero Verde (gegründet 1996) und das Scenario Fanatico (gegründet 1998). Letztere Gruppe wurde im Sommer 2001 vom damaligen Fanbeauftragten Holger Spiecker verboten und zahlreiche Mitglieder bekamen ein Stadionverbot. Der Verein betonte, dass das Gruppenverbot aufgrund von problematischen Einzelpersonen ausgesprochen wurde.

Nach dem Verbot des Scenario Fanatico gründete sich die Mönchsbande, welche eine Anlaufstelle für jüngere und ultràorientierte Fans sein sollte, aber auch als

Bindeglied zwischen den verschiedenen Strömungen/Generationen in der Fanszene fungierte. Im Namen der Mönchsbande wurden dann ultràorientierte Aktionen am alten Bökelberg durchgeführt. Ebenfalls in den Zeitraum fallen die Aktivitäten der Niederrhein Chaoten.

Im September 2003 bündelte man dann die Kräfte und führende Mitglieder der Mönchsbande und den Niederrhein Chaoten gründeten die Ultras Mönchengladbach (UMG). Schon im alten Bökelberg-Stadion organisierten die UMG die akustische Unterstützung mit einer Mikrofonanlage, was aufgrund der Historie der Fanszene und des damit verbundenen Publikums in der Anfangszeit nicht immer einfach war. Kleine Randnotiz: Die Zaunfahnen der Niederrhein Chaoten und Commando Ultra Nero Verde sind bis heute im Kurvenbild der Nordkurve Mönchengladbach zu sehen. Auch ein "Für immer Ultras"-Schwenker im Bereich von Sottocultura erinnert an die ehemaligen Ultras Mönchengladbach, da die drei Wörter auf der Fahne in den jeweiligen Schriftarten der alten UMG-Zaunfahnen geschrieben sind.

Mit dem Stadionwechsel in der Saison 2004/05 positionierte sich die UMG in das Zentrum der Nordkurve, in den Block 16, wo man sich in den darauffolgenden Jahren etablierte und vergrößerte. In Sachen Publikationen gab es von den Ultras Mönchengladbach das "Sliding Cheesecake"-Fanzine, welches es unter dem gleichen Namen auch als Spieltagsflyer gab. Ebenfalls ursprünglich aus der Feder der UMG kam das UMGehört-Fanzine (nach Auflösung uMGehört), welches am 01.02.2008 das erste Mal erschien und mit 14 Ausgaben bis ins Jahr 2013 publiziert wurde.



Am 21.03.2008 veröffentlichten die Ultras Mönchengladbach ihre Auflösungserklärung im Netz. Im Nachgang eines Heimspiels verschafften sich Personen Zugang in den Lagerraum der UMG und entwendeten mehrere Fahnen und Doppelhalter. Darunter auch die Hauptzaunfahne der Ultras Mönchengladbach. In der Auflösungserklärung schreibt die Gruppe unter anderem: »Für uns als Ultra Gruppierung ist die Zaunfahne das Zentrum der Gruppe, man trifft sich hinter der Fahne, man verteidigt die Fahne, es ist wie ein Abzeichen. Es ist für uns unvorstellbar noch mal hinter diesem Namen zu stehen, der sich nun in Kölner Hand befindet«. Beim Derby im April 2008 präsentierte die WH dann weite Teile des erbeuteten Materials in der Südkurve.

Zur Saison 2008/09 strukturierte sich die Ultraszene in Mönchengladbach neu und gründete mit dem Block 1900 einen Supportersblock im Oberrang der Nordkurve. Über die Jahre prägten Obsession Ultra, Begleitservice, Vitus Ultra, Banda Sud, Projekt Chaos und Sottocultura den Block 1900. Parallel dazu gab es am alten Standort der Ultras Mönchengladbach im Unterrang mit der Fangruppe Inferno Nord einen weiteren aktiven Part, welcher aber dementsprechend kein Teil des Block 1900 war. In den Jahren darauf vergrößerte sich der Standort, und man wechselte vom Zentrum (Block 16A) in den Eckblock (18A) der Nordkurve zur Westseite.



Im Jahr 2010, als die Demonstration "Zum Erhalt der Fankultur" in Berlin stattfand, verzichtete die Ultraszene aus Mönchengladbach an einer Teilnahme, welche sie auch mit einer Stellungnahme begründete. Inhaltlich ging es unter anderem darum, dass man Teilen der deutschen Ultraszene eine Doppelmoral vorwarf: »Denn während von Jahr zu Jahr die Repressionen, denen sich der aktive Fan ausgesetzt sieht, immer stärker werden, haben sich auch die Fan- und vor allem Ultraszenen deutschlandweit stark verändert. Zwar ist man älter und reifer geworden, jedoch hat sich im gleichen Zug auch das Ultratum stetig vergrößert und ist dabei ein ganzes Stück radikaler geworden und auch seine Werte scheinen sich deutlich gewandelt zu haben. Heutzutage werden Kleingruppen angegriffen und Einzelpersonen aus dem Hinterhalt krankenhaushausreif geschlagen. Das allgemein bekannte Spiel vom „jagen & sammeln“ scheint dabei genauso obligatorisch wie das lautstarke Intro zu Spielbeginn und Fahnen werden nicht im Kampf, sondern hinterlistig und feige durch einen Einbruch erbeutet. Der Ultras im Jahr 2010 plündert Raststätten, schießt mit Leuchtspur um sich und bricht danach mit einem säuberlich antrainierten Kick seinem Gegenüber das Nasenbein – allesamt kriminelle Handlungen, die unter dem Deckmantel des Ultratums verübt werden. Im ewigen Schwanzvergleich der deutschen Ultraszenen und im Streit um die Frage, wer denn hier die dicksten Eier hat, scheint kein Platz mehr für Werte und Ideale zu sein, die die Ultraszene eigentlich über viele Jahre hinweg ausmachten« hieß es in der damaligen Stellungnahme.

Im April 2012 verkündete die Ultraszene Mönchengladbach, dass man zur Saison 2012/13 wieder in den Unterrang (Block 16) wechselt.

Gegen Ende der Saison 2012/13 löste sich das Projekt Chaos nach fünf Jahren Gruppenbestehen auf und schloss sich Sottocultura an: »Heute können wir stolz auf fünf vergangene Jahre Projekt Chaos zurückblicken, in denen wir es geschafft haben ein fester Teil der Ultraszene Mönchengladbach zu werden. Gleichzeitig müssen wir aber auch feststellen, dass die fortbestehende Situation mit mehreren Gruppen nicht förderlich für Ultras in Mönchengladbach ist und sich dadurch deutlich mehr Probleme als Vorteile ergeben. Wir haben uns deswegen schweren Herzens, aber in der Gewissheit das Beste für Ultras Mönchengladbach zu tun, dazu entschlossen, die Gruppe Projekt Chaos zum Saisonende aufzulösen und uns zur neuen Saison Sottocultura anzuschließen. Letztlich sehen wir diesen Weg, den egoistischen Gruppengedanken aufzugeben und damit dem Großen und Ganzen zu dienen, als alternativlos an. Als führende Gruppe

in Mönchengladbach, die ohnehin bereits alle wichtigen Positionen in der Ultrá-Szene besetzt, wollen wir mit Sottocultura wieder eine große, starke Ultrágruppe bilden, die alleine repräsentativ für die Szene steht«. Die Gruppe verabschiedete sich mit einer "Das Projekt endet, das Chaos geht weiter!"-Aktion in Mainz.

Wie man schon in der Stellungnahme vom Projekt Chaos lesen konnte, wuchs die Gruppe Sottocultura und deren Einfluss in der Nordkurve Mönchengladbach. Obsession und Begleitservice verkleinerten ihre Heimzaunfahnen und auch das organisierte Umfeld von Sottocultura, Ascendente, rückte immer mehr in den Fokus. Obsession zog sich dazu aus dem aktiven Ultrá-Geschehen zurück, ist aber heute noch/wieder mit Zaunfahne im Oberrang der Nordkurve präsent. Die im Jahr 2011 gegründete Gruppe Ascendente dient als Sammelbecken für den Ultrá-Nachwuchs in MG. Im November 2016 feierte die Jugendgruppe mit einer größeren Choreografie über die Nordkurve ihr fünfjähriges Bestehen. In Sachen Publikationen verfügt Sottocultura bis heute über den Spieltagsflyer "Blockflöte", welches zu den Heimspielen rauskommt. Nach Auflösung der UMG hatte man – wie erwähnt – noch das "uMGehört" bis ins Jahr 2013 übernommen.

Beim Europapokalspiel in Florenz im Jahr 2017 kehrte mit dem Szenario Fanatico eine ursprünglich verbotene Gruppe wieder in die Strukturen der Nordkurve Mönchengladbach zurück. Bekannt ist aber auch, dass es die Gruppe nicht länger als ein Jahr gab. Nach dem Fahnenverlust Anfang 2018 in Köln löste sich die Gruppe endgültig selbst auf.

In den letzten Jahren ging man in der Nordkurve Mönchengladbach mehr in die Breite und ergänzte zur Verbesserung des akustischen Parts zudem noch weitere Vorsängerpodeste. Auch in Sachen Tifo- und Kurvenbild legt man in der Nordkurve wieder mehr Augenmerk auf viele Schwenker, Doppelhalter und Intro-Aktionen.

Thema Freundschaften: Da pflegt man bekanntlich die Beziehungen nach Timisoara in Rumänien zu den Gruppen der Peluza Sud. Entstanden sind die Kontakte im Jahr 2008, als man noch den Verein FC Politehnica Timisoara unterstützte. Durch finanzielle Probleme und daraus entstehender Lizenzverweigerung im Jahr 2011 seitens des rumänischen Fußballverbands folgte ein Zwangsabstieg und der Verein löste sich im Jahr 2012 auf. Fans aus der Peluza Sud kehrten dem Verein und den

Verantwortlichen den Rücken, unter anderem auch wegen Unstimmigkeiten in Bezug auf die Umsiedlung des Vereins ACS Recas nach Timisoara und gründeten im Jahr 2012 ASU Politehnica Timisoara, dem man bis heute folgt. Einen ausführlichen Artikel zum Vereinsgefüge gibt es hier: <https://www.11freunde.de/2-bundesliga/same-same-but-different-a-6596ff7b-0004-0001-0000-0000000547619>. Sottocultura, Ascendente und Begleitservice tragen die Freundschaft nach Rumänien federführend.

Durch die Beziehungen nach Timisoara, welche mit der Fanszene von Rapid Bukarest befreundet sind, gab es auch mal eine Verbindung von Sottocultura in die rumänische Hauptstadt. Beim Spiel zu fünf Jahren Sottocultura im Jahr 2014 flaggte eine Abordnung von Rapid Bukarest in der Nordkurve Mönchengladbach auf. Danach war diesbezüglich aber nicht mehr viel bis gar nichts in der Öffentlichkeit zu sehen.



Eine weitere, größere Beziehung gibt es zu den Ultras vom 1. FC Union Berlin. Sottocultura und Hammerhearts pflegen seit Jahren eine Gruppenfreundschaft. Die anfänglichen Kontakte, welche bis in die Saison 2008/09 zurückgehen, wurden in den darauffolgenden Jahren immer weiter intensiviert, auch von weiteren Gruppen auf beiden Seiten.



Die Kontakte nach Genk werden nicht in dem Maße getragen wie die anderen genannten Freundschaften nach Timisoara und Berlin-Köpenick, genießen aber in der Nordkurve Mönchengladbach die nötige Akzeptanz. Frontline und Teile der Ultraszene tragen die Verbindungen nach Genk.

Bekanntlich haben in den letzten Jahren auch die Beziehungen seitens Sottocultura zu den Ultras Gelsenkirchen wieder vermehrt an Relevanz gewonnen. Bereits in den 00er-Jahren gab es Kontakte zwischen Mönchengladbach und Schalke. Mit einem temporären Tief in den 10er-Jahren wurden die Beziehungen in den letzten Jahren wieder mehr. Im Sommer diesen Jahres machten Sottocultura und Ultras Gelsenkirchen die Freundschaft offiziell.

In Mönchengladbach war man ebenfalls zeitweise mit den Pillen auch ganz gut, was aber eher in die Kategorie "Suffschiene, Hauptsache gegen Köln" einzuordnen war. Dies wurde auch mal von der Südkurve 1. FC Köln in der Saison 2011/12 thematisiert, als Antwort auf ein Spruchband der ehemaligen Ultras MG in der Saison 2007/08, als sie die damals frischen Kontakte zwischen den Boyz Köln und den Desperados Dortmund thematisierten.

Gut, da sind wir auch schon mit der Überleitung zur Derby-Thematik. Für beide Seiten das wichtigste Spiel in der Saison und für beide Seiten gab es Siege und

Niederlagen. Alles (nochmal) zu thematisieren würde den Rahmen sprengen. In einer alten Kallendresser Kompakt-Ausgabe (#117) gehen wir auf einige Derby-Momente auf Rasen und Ränge ein. Hier zum Nachlesen: <https://coloniacs-ultra.com/wp-content/uploads/2023/10/KallendresserKompakt117.pdf>

Ebenfalls nicht gerne gesehen sind Fans von Borussia Dortmund, Fortuna Düsseldorf und Alemannia Aachen. Mit den beiden letzteren Parteien hatte man in jüngerer Vergangenheit gerne mal Theater um das jeweilige Einzugsgebiet in Sachen Graffiti im Kreis Heinsberg und rund um Krefeld.

Aktuell beschäftigt die Nordkurve Mönchengladbach die Umbenennung des Borussia-Parks in den neuen Namen des Energiedienstleisters Ista. Die Fanszene protestierte in den letzten Monaten deutlich gegen den kommerziellen Stadionnamen der Heimstätte, zuletzt mit einer größeren Blockfahne beim Testspiel gegen Aston Villa.

Genug zu diesem Müllhaufen aus dem Gästeblock und rein ins Geschehen! Das wichtigste Spiel der Saison, volle Konzentration auf die Unsterstützung der elf rot-weißen Krieger mit dem Geißbock auf der Brust und dass wir diese Bastarde ohne Punkte in ihr Kuhkaff zurückschicken! Arsch huh, Südkurve!

LOVE COLOGNE - HATE MG!



CNS

COLONIACS im Oktober 2026

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)